



Workshop zu Fühlbüchern

von Diana Utikal (30248)
und Clara Hofestädt (31247)



Seminar:
Medienpädagogische
Projektentwicklung
SoSe 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzbeschreibung
2. Projektziele
3. Inhaltliches Vorgehen
4. Risikobewertung und Problemlösung
5. Umsetzung und ZIM-Tabelle
6. Verantwortlichkeiten und Aufgabenverteilung
7. Ressourcen und Finanzen
8. Qualitätssicherung, Evaluation und Feedback
9. Kommunikation
10. Literaturverzeichnis
11. Anhang

1. Kurzbeschreibung

In unserem medienpädagogischen Projekt ging es um die gemeinsame Gestaltung von Fühlbüchern mit Berufsschülern der Kinderpflege. Dafür nutzten wir verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten wie Canva und analoge Medien. Ein Schwerpunkt war dabei die Verbindung von haptischen Bastelmaterialien und digitalen Mitteln. Die Teilnehmenden durften frei wählen, mit welchen Materialien sie arbeiten wollen.

Der Workshop fand zwei Tage in der berufsbildenden Schule V für Gesundheit, Körperpflege und Sozialpädagogik in Halle (Saale) statt. Dabei beschäftigte uns die Frage "Was finden Kinder an Fühlbüchern interessant?". Dafür setzten sich die Teilnehmenden unter anderem spielerisch mit den Bedürfnissen und Interessen von Kindern auseinander. Infolgedessen überlegten sie, mit welchen Materialien, Farben und Formen ein solches Buch erstellt werden könnte. Neben der kreativen Gestaltung war es uns wichtig, den Auszubildenden praktische Tipps und Anregungen für ihre zukünftige Berufspraxis mitzugeben.

Durch die Verbindung von theoretischem Input und praktischen Methoden konnten die Teilnehmenden eigene Ideen entwickeln und diese direkt umsetzen.

1. Projektziele

Unser Workshop verfolgte das kurzfristige Ziel, dass die Klasse sich besser kennenlernt und ihre Teamfähigkeit gestärkt wird. Durch die gemeinsame Arbeit an ihren Fühlbüchern sollten die Teilnehmenden miteinander interagieren und zusammen Entscheidungen über die Umsetzung treffen. Dabei war es uns wichtig, eine offene und kreative Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der verschiedene Ideen und Fähigkeiten eingebracht werden konnten.

Des Weiteren wollten wir den Berufsschülern Methoden und Gestaltungsmöglichkeiten für ihre zukünftige Berufspraxis mit auf den Weg geben. Für das mittelfristige Ziel sollten sie verschiedene Materialien und digitale Werkzeuge kennenlernen und erfahren, wie diese spielerisch sinnvoll in den Berufsalltag integriert werden können.

Durch die praktische Auseinandersetzung mit den Materialien konnten die Teilnehmenden eigene Erfahrungen sammeln und gleichzeitig überlegen, wie sich die Methoden auf die Arbeit mit Kindern übertragen lassen. Dabei erschien es uns wichtig, dass die Gruppen nicht ausschließlich ihre eigenen Wünsche umsetzten, sondern gleichzeitig die Bedürfnisse von Kindern im Blick behielten. Deshalb sollten sie sich intensiv mit den Materialien auseinandersetzen und über ihre Wirkung nachdenken. Ergänzend dazu gaben wir Hinweise, wie die Tools gemeinsam im Umgang mit Kindern eingesetzt werden können und worauf beispielsweise hinsichtlich Sicherheit, Verarbeitung und altersgerechter Gestaltung geachtet werden sollte. Das war unsere Vision des Projekts, dass diese zukünftigen Pädagogen eine andere Herangehensweise an Fühlbücher kennen und diese mit Kindern umsetzen wollen.

Insgesamt sollte der Workshop somit sowohl die sozialen und kreativen Fähigkeiten der Teilnehmenden fördern, als auch einen praktischen Bezug zu ihrer zukünftigen Tätigkeit in der Kinderpflege herstellen. Meilensteine oder Zwischenziele unserer Arbeit waren das erste gemeinsame Kennenlernen durch Spiele, Vorwissen von der Gruppe zu erfahren und die Vermittlung von praxisbezogenen Inhalten. Des Weiteren stellten die Gruppen- und Themenfindung, die Ausarbeitung, die Finalisierung plus Präsentation der Fühlbücher und die Reflexion des Prozesses sowie das Feedback am Ende des Workshops wichtige Zwischenschritte für uns dar. Die selbstständige Umsetzung der Fühlbücher bot ihnen dabei die Möglichkeit, theoretische Überlegungen und eigene Erfahrungen direkt umzusetzen.

2. Inhaltliches Vorgehen

Wir haben den Ablauf des Workshops so geplant, dass die einzelnen Inhalte und Methoden den kreativen Gestaltungsprozess der Teilnehmenden bestmöglich unterstützen. Daher beinhaltete der erste Tag deutlich mehr Theorievermittlung als der zweite, wo wir mehr Zeit zur Bearbeitung der Fühlbücher eingeräumt haben. So konnten sich die Teilnehmenden zuerst ein Wissensfundament aufbauen, bevor sie in die praktische Arbeit übergangen. Beide Tage begannen wir mit einer Präsentation der jeweiligen Agenda, damit die Teilnehmenden bereits vorab wussten, was auf sie zukommt. Die gesamte Präsentation erfolgte über die Plattform Canva (siehe Anhang 4). Am ersten Tag haben wir uns zuerst vorgestellt und im nächsten Schritt ein Kennenlernspiel mit Hilfe des Kartenspiels "Komm, erzähl mal!" durchgeführt. Das Kartenspiel beinhaltet eine Auswahl an Gefühlskarten in den Kategorien *Fantasiereise*, *So war mein Tag*, *Gefühle fühlen* und *Über mich*. Auf jeder Karte wird je nach Kategorie ein Szenario beschrieben oder eine Aufgabe gestellt, beispielsweise "Was tust du, wenn eine Freundin traurig ist?", welche die Teilnehmenden beantworten sollten. Somit wurden niedrigschwellig kleine Einblicke in die Persönlichkeit der einzelnen Personen möglich und das Eis etwas gebrochen. Anschließend fragten wir über ein Mentimeter das Vorwissen zu Fühlbüchern und die Erwartungen der Auszubildenden an unseren Workshop ab.

Danach folgte ein Theorie-Input zu Fühlbüchern. Die Teilnehmenden lernten den Unterschied zwischen Knisterbüchern, klassischen Fühlbüchern und taktilen Bilderbüchern kennen. Bei Knisterbüchern handelt es sich um kleine Bilderbücher aus Stoff, die durch ihre knisternde Füllung auffallen und sich an Babies richten. Klassische Fühlbücher ähneln regulären Kinderbüchern aus robuster Pappe, wobei lediglich das Fell von Tieren o.ä. durch passende Materialien ersetzt wird. Taktile Bilderbücher dagegen richten sich vor allem an sehbeeinträchtigte Kinder und erfordern ein aufwändigeres didaktisches Design, um den speziellen Bedürfnissen dieser Zielgruppe gerecht zu werden. So findet sich neben dem Text in Schwarzschrift auch eine Version in Brailleschrift, Fühlelemente sind auf wesentliche Aspekte reduziert, Inhalte sind eher realitätsnah und die Buchgröße orientiert sich am Handtastraum der Kinder. Taktile Bilderbücher sind sowohl für sehende als auch für sehbeeinträchtigte Kinder

interessant und dienen hauptsächlich der Wahrnehmungsförderung, Begriffsbildung und dem Schriftspracherwerb. (vgl. Lang, 2014) Sie sind jedoch auch sehr aufwändig in ihrer Konzeption und Produktion, daher haben wir uns im Workshop auf die Erstellung klassischer Fühlbücher beschränkt. Diese sind als multisensorische Medien ebenfalls interessant für Kinder, da diese die Geschichte sowohl sehen und hören als auch fühlen können. Damit sind sie ein Bestandteil der ästhetischen Bildung, also der Bildung über die Sinne, und ermöglichen Kindern einen spielerischen Zugang zu kulturellen Lebensformen indem sie neben Kreativität und dem Entdecken auch soziale Interaktion, Bildung in Sprache und Schrift und die Verarbeitung von Emotionen ermöglichen, unter anderem durch Themen wie Familie, Zauberei, Streit oder Weltraum. Fühlbücher erfüllen also einen Bildungsauftrag und sind damit ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Praxis. (vgl. Burlander, 2020)

Anschließend führten wir die Methode *Think-Pair-Share* mit den Teilnehmenden durch und ließen sie zunächst allein, danach in Kleingruppen und anschließend im Plenum die Chancen von Fühlbüchern diskutieren, insbesondere was Kinder an solchen interessiert und welche Lernprozesse dadurch unterstützt werden können. Nach einer kurzen Brainstorming-Phase sammelten wir nun thematische Vorschläge für die selbst zu produzierenden Fühlbücher und teilten die Klasse nach ihren Interessen in fünf Gruppen zu je 4-5 Personen ein.

Im nächsten Schritt präsentierten wir das zur Verfügung gestellte Bastelmaterial sowie die Gestaltungsplattform Canva. Wir wollten den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, ihre analoge Arbeit mit digitalen Designs zu unterstützen, die online erstellt und anschließend ausgedruckt werden sollten. Canva eignet sich dafür gut, da es ein kostenloses Tool ist, das lediglich eine Mail-Adresse zur Anmeldung benötigt und über den Browser abrufbar ist. Es bietet eine große Auswahl an Vorlagen in diversen Formaten sowie eine Vielzahl lizenzfreier Grafiken und Bilder und ermöglicht zusätzlich das Hochladen und Bearbeiten eigener Dateien. Die Bearbeitung erfolgt intuitiv über die Maussteuerung und beinhaltet u.a. das Verschieben, Löschen, Duplizieren, Vergrößern, Gruppieren und Sperren einzelner Elemente. Dadurch bietet Canva einen niedrigschwelligen Zugang zu digitalem Grafikdesign.

Im Anschluss gaben wir den Gruppen Zeit, um erste Ideen für die Gestaltung der Fühlbücher zusammenzutragen bevor wir einen Exkurs in das Thema Storytelling durchführten. Da die Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, in ihren Fühlbüchern eine Geschichte zu erzählen, erachteten wir es als sinnvolle Hilfestellung, einige Grundlagen zur Orientierung einzubauen. Dafür gaben wir zuerst einen Vorschlag für das Vorgehen, der sich an dem Aufbau unseres Workshops orientierte. Nachdem eine Idee entwickelt und durch Brainstorming und Recherche ausgebaut wurde, sollte darauf eine Skizze des fertigen Produktes sowie das Austesten verschiedener Materialien erfolgen, bevor mit der Entwicklung des Fühlbuches begonnen wird. In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, sich mit den entsprechenden W-Fragen auseinanderzusetzen: *Wer* steht im Mittelpunkt der Handlung? *Wo* spielt die Geschichte? *Was* passiert? *Warum* ist das für Kinder wichtig? *Wie* soll dieses Ziel erreicht werden? *Womit* wird das umgesetzt? Wenn man sich zusätzlich für einen dramaturgischen Aufbau entscheidet, ist es zudem hilfreich, sich an der 3-Akt-Struktur zu orientieren. Im ersten Akt werden zunächst die Hauptfiguren und die Welt vorgestellt, in der die Handlung spielt. Im zweiten Akt kommt es zum ersten Höhepunkt, ein Konflikt entsteht - beispielsweise durch eine unerwartete Wendung, neue Figuren oder ein Geheimnis. Im dritten und letzten Akt kommt es schließlich zum finalen Showdown, der Konflikt wird gelöst und es folgen ggf. ein Call-to-Action, ein Ausblick oder ein Bogen zum Anfang. Im Sinne der Zielgruppenorientierung ist es außerdem sinnvoll, die unterschiedlichen Ansprüche der Altersgruppen im Kindesalter zu berücksichtigen. Bei Babys (0-1 Jahr) steht vor allem das Fühlen im Vordergrund. Ein Fühlbuch braucht robustes Material, hohe Kontraste, leuchtende Farben und kurze, rhythmische Sätze, da weniger die Worte selbst, sondern mehr die Klangfarbe der Stimme der vorlesenden Person wahrgenommen wird. Kleinkinder (1-2 Jahre) erfreuen sich an einer kurzen, nicht zu komplexen Handlung mit starkem Alltagsbezug und interaktiven Elementen zum Drehen oder Aufklappen. Im Kindergartenalter (3-5 Jahre) lohnt es sich, mehr Fokus auf fantasievolle Geschichten mit einer klaren Botschaft und etwas mehr Details zu legen, die auch Humor und Überraschungen enthalten dürfen. (vgl. o.A., 2026)

Nach diesem Exkurs führten wir mit den Teilnehmenden als Warm-Up das Spiel "Au ja!" durch. Dafür sollten sich alle Personen in einem Kreis aufstellen. Eine Person machte

nun eine kurze Bewegung, wie eine Drehung oder ein Winken, vor und danach riefen alle gemeinsam „Au ja!“ und wiederholten diese Bewegung. Anschließend war die nächste Person an der Reihe. Das Warm-Up sollte dazu beitragen, die Teilnehmenden physisch zu aktivieren und durch das humorvolle Setting Hemmschwellen zu senken. Im Anschluss entließen wir die Auszubildenden in die offene Gruppenarbeit und standen bis zum Ende der Arbeitszeit für Fragen und Unterstützung zur Verfügung.

Am zweiten Workshop Tag starteten wir nach der Agenda mit einer Skala als Warm-Up, indem sich die Teilnehmenden zu verschiedenen Aussagen je nach Zustimmung im Raum positionieren sollten. Die Aussagen zielten sowohl auf die Stimmung als auch auf die Reflexion der Inhalte des vorherigen Tages ab, beispielsweise „Ich werde Fühlbücher in meine spätere pädagogische Arbeit integrieren“. Nach einer erneuten Gruppenarbeitsphase folgte ein Status-Update, bei dem jede Gruppe anhand einiger vorgegebener Fragen den aktuellen Stand im Gestaltungsprozess schildern sollte und Raum für Fragen im Plenum und gegenseitige Unterstützung gegeben wurde.

Anschließend folgte ein letzter Input zum Thema Buchbinden. Den Teilnehmenden wurden drei Möglichkeiten vorgestellt, wie sie ihre Fühlbücher binden können: indem sie die Seiten entweder mit Gaffa Tape als Buch oder als Leporello kleben oder sie lochen und mit einem Faden schnüren. Danach gingen wir in die finale Arbeitsphase über, in der die Gruppen ihre Fühlbücher vervollständigten.

Nachdem jede Gruppe ein selbst gestaltetes Fühlbuch produziert hatte, veranstalteten wir einen Gallery Walk, um die jeweiligen Werke zu präsentieren. Jede Gruppe erhielt einen Tisch für ihre Präsentation und die Möglichkeit, den Prozess und Inhalt ihres Fühlbuchs darzulegen. Im Anschluss führten wir das Warm-Up „Zipp Zapp Boing“ durch, um die Auszubildenden körperlich zu aktivieren, bevor wir in den Abschluss unseres Workshops übergingen. Dafür positionieren sich alle Teilnehmenden in einem Kreis. Ein Klatschen wurde nach links mit dem Ausruf „Zipp!“ weitergegeben. Mit einem „Zapp!“ konnte die Richtung geändert werden und mit einem „Boing!“ wurde der Impuls an die vorherige Person zurückgegeben. Dadurch erforderte das Warm-Up Koordination in der Gruppe und Reaktionsgeschwindigkeit.

Im letzten Teil holten wir uns Feedback von den Teilnehmenden ein, indem wir zunächst im Plenum mit zwei Feedback Bällen arbeiteten. Ein Ball stand für Lob, der andere für konstruktive Kritik und beide konnten beliebig von Person zu Person weitergegeben werden. Zum Schluss erfolgte ein schriftliches Feedback mit Hilfe der 5-Finger-Methode. Die Teilnehmenden wurden dazu aufgefordert, ihre Hand nachzuzeichnen und anhand der Finger gezielt Feedback zu geben (siehe Anhang 2).

3. Risikobewertung und Problemlösung

Stärken (S): • Verbindung analoger und digitaler Gestaltungsmittel • Stärkung von Teamfähigkeit und Zusammenhalt • praxisorientierter Ansatz • Verknüpfung von Kreativität und Theorievermittlung	Schwächen (W): • gemeinsame Entscheidungsfindung • begrenzte spätere Zielgruppe (Kinder: 0-3 Jahre) • große Teilnehmendenzahl • hoher Materialbedarf
Chancen (O): ➤ flexibler und offener Arbeitsprozess ➤ Einbezug von kindlichen Interessen ➤ hoher Praxisanteil ➤ Verwendung Altpapier und Verpackungsmaterial (Upcycling)	Risiken (T): ➤ selbstständiges Arbeiten ➤ fehlende Motivation bei Teilnehmenden ➤ Kommunikationsprobleme ➤ Schwierigkeiten bei der Ideenfindung

Bei der Erarbeitung des Workshop-Inhalts dachten wir über mögliche Risiken nach und versuchten diese durch konkrete Punkte im Ablaufplan zu minimieren. Zum Beispiel sah unsere Planung einige Warm-Ups vor, um die Energie der Teilnehmenden immer wieder zu aktivieren und die Stimmung aufzulockern. Falls die Motivation bei den

Berufsschülern nicht groß ausgeprägt sein würde, war unsere Überlegung, mit Verständnis darauf einzugehen und zusätzlich zu erklären, warum wir die Übung ausgesucht hatten. Wenn kein Verständnis erfolgen würde, wären wir damit einverstanden, die Warm-Ups nicht unnötig in die Länge zu ziehen und mit den nächsten Punkten weiterzumachen.

Des Weiteren lag unser Fokus auf der Stärkung der Teamfähigkeit und einem Ausbau des Zusammenhalts unter der Klasse. Dieses Ziel hätte durch Kommunikationsprobleme und bestehende Gruppendynamiken erschwert werden können, weswegen wir einen großen Wert auf Teambildung-Methoden wie zum Beispiel die Gefühlskarten "Komm, Erzähl mal!" legten. Außerdem war es uns ein Anliegen, praxisorientiert mit den Teilnehmenden zu arbeiten, was hätte blockiert werden können durch Probleme ihrerseits mit selbständigem Arbeiten und der Ideenfindung. Um diese Hürden abzubauen, behandelten wir vor der Gruppenarbeitsphase die Interessen von Kindern in dieser Altersgruppe und schlugen auch mögliche Themen vor. So sollten die Gruppen Anhaltspunkte für ihre Entscheidung haben und beim Prozess unterstützt werden.

Insgesamt versuchten wir durch unsere vorherige Planung einen flexiblen und offenen Arbeitsprozess zu gestalten, damit die Durchführung eine kreative Praxis und die Theorievermittlung gut verbindet.

4. Umsetzung und ZIM-Tabelle

Vor den beiden Workshop-Tagen legten wir eine ZIM-Tabelle an, um Verantwortlichkeiten untereinander festzulegen, das Zeitmanagement im Blick zu halten und eine inhaltliche Orientierung für unsere Workshop-Partner zu schaffen.

ZIM-Tabelle

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Dauer	Material
TAG 1					
08:30-10:00	Teilnehmende kennen Plan	Tagesplan vorstellen	Input	10 min	PP (+ evtl. ausgedruckt?)

		Diana			
	Gegenseitiges Kennenlernen	Kennenlernspiel Clara	Fragekarten mit spielerischen Elementen	20 min	Gesprächskarten mit Fragen zu Gefühlen, Alltag, zur eigenen Person und Fantasiereisen
	Eigene Erfahrungen sammeln	Vorwissen Clara	Mentimeter (Umfrage)	15 min	Mentimeter, Smartphones
	Teilnehmende wissen mehr über FB	Überblick Fühlbücher Diana	Theorie-Input	15 min	PP
	Austausch + Reflexion	Interessen von Kindern + Einsatz FB beide	Diskussionsrunde → Think-Pair-Share	ca. 30 min	Fragen vorbereiten
Pause	20 min				
10:20-11:50	TN haben Gruppen gebildet	Themenvorschläge Clara	freies Sammeln + strukturieren	15 min	Flipchart
	Materialien + Medien sind bekannt	Vorstellung M+M Clara: Materialien Diana: Canva	Input	15 min	Canva + Bastelmaterialien
	Themenfindung für FB	Ideen für Geschichten entwickeln Clara	Brainstorming /Mindmapping	30 min	Methode erklären
	Storytelling-Grundkenntnis vorhanden	Storytelling Grundlagen Diana	Input	30 min	PP
Pause	20 min				
12:10-13:40	TN sind aktiviert	Warm-Up Clara	Au ja!-Spiel	15 min	Warm-Up auswählen
	TN haben Skizze für FB erstellt	Geschichte konkretisieren + individuelle Beratung beide	Gruppenarbeit	75 min	Schreibmaterial

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Dauer	Material
TAG 2					

08:30-10:00	Teilnehmende kennen den Plan	Tagesplan vorstellen Clara	Input	5 min	PP
	TN reflektieren gestrigen Prozess + Start in den Tag	Gem. spielerischer Austausch Diana	Warm Up	20 min	Skala
	TN erproben anhand der Materialien Skizze	Weiterentwicklung der Skizze + Material Beide	Gruppenarbeit	65 min	Smartphones, Bastelmaterialien und evtl. Canva
Pause	20 min				
10:20-11:50	Problemlösung + gem. Reflektieren d. Prozesses	Update in der großen Runde Beide	Stuhlkreis	30 min	Fragen in PP
	FB ist fertig	TN arbeiten gezielt mit Material Beide	Gruppenarbeit	60 min	Smartphones, Bastelmaterialien und evtl. Canva
Pause	20 min (Gruppen können individuell entscheiden)				
12:10-14:25	FB ist fertig	TN arbeiten gezielt mit Material Beide	Gruppenarbeit	30 min	Smartphones, Bastelmaterialien und evtl. Canva
	FB vorstellen	gemeinsame Ausstellung Beide	Raumlauf mit FB-Stationen (Gallery Walk)	45 min	FB
	Reflexion ü. FB-Inhalte und Materialien	Austausch alle Clara	Stuhlkreis mit Feedback-Ball	15 min	Feedbackmethode
	(TN sind aktiviert)	(Warm-Up) Diana	Zipp-Zapp-Boi ng	15 min	Methode auswählen
	Reflexion ü. Workshop	Austausch alle Beide	5-Finger-Methode schriftlich	30 min	Feedbackmethode

5. Verantwortlichkeiten und Aufgabenverteilung

In unserer Ausarbeitung haben wir bewusst auf eine ausgewogene Aufgabenverteilung geachtet und regelmäßig Rücksprache gehalten. Die didaktische und zeitliche Planung in

Form der ZIM-Tabelle sowie unsere visuelle Präsentation per Canva haben wir gemeinsam erarbeitet. Clara übernahm hauptsächlich die Kommunikation mit der Schulsozialarbeiterin der betreffenden Berufsschule und die Ausarbeitung der Materialliste für die Vorbereitung des Workshops. Diana hat sich intensiver auf die inhaltliche Ausarbeitung des Workshops fokussiert und Grundlagenwissen zu Fühlbüchern, Storytelling und der Plattform Canva recherchiert und aufbereitet. Methoden, Warm-Ups und die Begleitung der Teilnehmenden im Prozess der Gestaltung ihrer Fühlbücher wurden von uns gemeinsam angeleitet. Die genaue Aufteilung im Workshop ist zudem der ZIM-Tabelle zu entnehmen. Im Zuge der Vor- und Nachbereitung haben wir als Studentinnen zudem mehrere Termine für Austausch und gemeinsames Arbeiten am Projekt vereinbart und wahrgenommen.

6. Ressourcen und Finanzen

Da der Workshop im Rahmen des Seminars “Medienpädagogische Projekt- entwicklung” als Teil unseres Studiums stattgefunden hat, war dieses Angebot für die Berufsschule und die Teilnehmenden kostenlos. Wir haben ein eigenes Budget von ca. 30,-€ für die Beschaffung von Bastelmaterial aufgewendet. Der größte Teil der Materialauswahl wurde jedoch von der Berufsschule sowie aus unseren persönlichen Beständen gestellt. Versuchen wir uns nun jedoch an einer authentischen Honorarberechnung auf Basis der vollständigen Materialliste (siehe Anhang 3) sowie dem im Seminar errechneten Stundenlohn (siehe Anhang 1) von 50€/h für selbstständige Medien- pädagoginnen ergibt sich folgende Rechnung:

$$(51h \text{ Arbeitszeit} * 50€ \text{ Stundenlohn} * 2 \text{ Fachkräfte}) + 280€ \text{ Materialkosten} = \underline{5.380€}$$

Die Arbeitszeit setzt sich aus ca. 25h Vorbereitung, 11h als gesamte Dauer der Durchführung des Workshops und etwa 15h Nachbereitung zusammen. Die Vorbereitung beinhaltete hierbei nicht nur die Konzeption des gesamten Workshops inklusive der Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen, der Entwicklung des didaktischen Designs und eines zeitlichen Fahrplans sondern auch die organisatorische

Kommunikation mit der Berufsschule, die Vorbereitung von Materialien und eines eigenen Fühlbuchs als Anschauungs-Exemplar sowie die Erstellung einer Präsentation als visuelle Form der Wissensvermittlung. In die Nachbereitung flossen die Auswertung des schriftlichen Feedbacks, die Reflexion und Dokumentation des Workshops und die Vervollständigung unseres Konzeptes ein.

7. Qualitätssicherung, Evaluation und Feedback

Bereits im Prozess des Workshops fanden regelmäßig Reflexionsgespräche im Plenum statt, die endgültige Evaluation mit den Teilnehmenden erfolgte jedoch klassisch am Ende des Programms, einerseits in Form von mündlichem Austausch mit Hilfe von zwei Feedback-Bällen sowie anschließend als schriftliche Variante anhand der 5-Finger-Methode (siehe Anhang 2). Dadurch hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sowohl persönlich als auch anonym Lob und konstruktive Kritik an unserer Gestaltung des Workshops zu äußern. Im Anschluss erhielten wir selbst ein Feedback von der Klassenlehrerin und der Schulsozialarbeiterin (siehe Anhang 5).

8. Kommunikation

Vor der Durchführung unseres Workshops planten wir gemeinsam, was das Thema sein sollte, welche Ziele uns dafür wichtig beziehungsweise realistisch erschienen und wie wir Aufgaben fair verteilten. Dabei pflegten wir eine wertschätzende, offene und zielorientierte Kommunikation, bei der die jeweiligen Stärken und Perspektiven Gehör fanden. Im weiteren Verlauf unseres Arbeitsprozesses gaben wir uns stets Updates und trafen uns des Öfteren für die gemeinsame Ausarbeitung. Auch an den zwei Workshop-Tagen konnten wir uns aufeinander verlassen, unterstützten uns gegenseitig bei Herausforderungen und gingen flexibel aufeinander ein.

Zudem verlief auch die Kommunikation mit unserer Kontaktperson Caroline Ernemann zuverlässig. Caro war stets freundlich und hilfsbereit für uns da. Die Absprachen mit ihr funktionierten reibungslos. Die meiste Zeit vor dem Workshop hielten wir Kontakt per

Mail, ansonsten trafen wir uns einmal vor Ort, wo Caro auf unsere Fragen und Ideen ausführlich einging.

Während der Workshop-Tage lernten wir auch die Klassenlehrerin kennen. Sie ließ uns viel Freiraum bei der Umsetzung und stand uns unterstützend zur Verfügung. Zum Beispiel organisierte Sie spontan noch Materialien aus der Schule und war aktiv bei den Warm-Ups dabei.

Die Kommunikation mit den Auszubildenden funktionierte im Großen und Ganzen gut. Sie war in der Regel von gegenseitigem Respekt, Offenheit und Interesse geprägt. Die Teilnehmenden agierten besonders in den Gruppenarbeitsphasen motiviert und ließen sich größtenteils auf die Theorievermittlung und Warm-Ups ein. Nur bei manchen kam es zur Antriebslosigkeit und Unverständnis über manche unserer Pläne. In solchen Situationen erklärten wir noch einmal, versuchten zu bestärken, die jeweilige Methode auszuprobieren, aber wenn keine Motivation erfolgte, zogen wir die Spiele nicht weiter in die Länge.

Insgesamt verlief die Kommunikation größtenteils reibungslos und freundlich unter uns allen. Deswegen war eine gute Arbeitsatmosphäre möglich und wir freuten uns, den Workshop zu leiten.

9. Literaturverzeichnis

Bulander, Yvonne (2020): *Ästhetische Bildung in der frühen Kindheit*, in: nifbe [online].

Erscheinungsort: frühe Kindheit 5-2020, S.18-23.

<https://nifbe.de/fachbeitraege/aesthetische-bildung-in-der-fruehen-kindheit/> [Zugriff: 18.08.2026].

Lang, Markus (2014): *Taktile Bilderbücher für blinde Kinder: theoretische Grundlagen*, in:

anderes sehen e.V. [online]. Erscheinungsort: blind-sehbehindert – Zeitschrift für das

Blinden- und Sehbehindertenbildungswesen, 134. Jahrgang 2/2014, S. 113-118.

Würzburg: Edition Bentheim.

<https://www.anderes-sehen.de/chancengleichheit-erreichen/europas-bucherparadies-fur-blinde-kinder/taktile-bilderbuecher-fur-blinde-kinder-theoretische-grundlagen>

[Zugriff: 18.08.2026].

o.A. (2026): *Kinderbücher nach Alter: Was passt in welchem Alter?*, in: Magisches

Kinderbuch [online]. 18.07.2026,

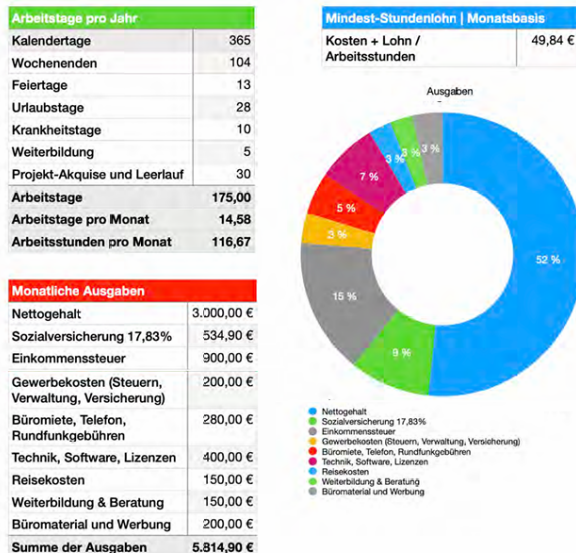
<https://magischeskinderbuch.at/blog/altersgerechte-kinderbuecher-ratgeber> [Zugriff:

18.08.2026].

10. Anhang

Anhang 1: Stundenlohnberechnung

Netto-Stundenlohnberechnung für Freiberufler und Selbständige



HANDLUNGSFELD BILDUNGSINSTITUTIONEN: MEDIENPÄDAGOGISCHE PROJEKTENTWICKLUNG



Präsentation Handlungsfeld Medienpädagogik - alle Folien S. 258, Stundenlohnberechnung

Anhang 2: 5-Finger-Feedback



Canva Präsentation S. 22, Anleitung zur 5-Finger-Methode

Anhang 3: Materialliste

Artikelbezeichnung	Menge	Beschreibung	Status	Stückpreis
Fotokarton 300 g/m ²	4 Stck.	25x35 cm, 25 Bogen, bunter Mix	offen	ca. 5€ pro Stck.
Fotokarton 300 g/m ²	1 Stck.	A4-Format, bunter Mix	von uns organisiert	-
Tonpapier 130 g/m ²	2 Stck.	25x35 cm, 50 Bogen, bunter Mix	offen	ca. 6,50€ pro Stck.
Bastel-Filzstoff	4 Stck.	bunter Mix	offen	ca. 11€ pro Stck.
Bastel-Filzstoff	Rest	A4-Format, bunter Mix	von uns organisiert	-
Alleskleber	6 Stck.	kinderfreundlich, Lösungsmittelfrei, 100ml pro Flasche (o. mehr)	offen	ca. 5€ pro Stck.
Bastelscheren	8 Stck.	universal einsetzbar	offen	ca. 2€ pro Stck.
Cuttermesser	3-4 Stck.	universal einsetzbar	von uns organisiert	-
Glitzerfolie	4 Stck.	selbstklebend, bunter Mix	offen	ca. 4€ pro Stck.
Glitzerfolie	Rest	silber und evtl. gold	von uns organisiert	-
Krepppapier	Rest	versch. Farben	von uns organisiert	-
Wellpapier/-pappe	2 Stck.	35x50 cm, bunter Mix, 10 Blatt	offen	ca. 8€ pro Stck.
Pappe und Papier	Rest	bunter Mix	von uns organisiert	-
Teddy-/Flecestoff	1 Stck.	50x150 cm, beige, aus Baumwolle	offen	ca. 16,50€ pro Stck.
Stoffe	Rest	bunt gemustert, unterschiedliche Textur	von uns organisiert	-
Transparentpapier	1 Stck.	bunter Mix, A4-Format	offen	ca. 4€ pro Stck.

Transparentpapier	Rest	einige Farben, A4-Format	von uns organisiert	-
Seidenpapier	Rest	einige Farben und Muster	von uns organisiert	-
Fäden aus Strickwolle	Rest	einige Farben und unterschiedliche Dicke	von uns organisiert	-
Locher	5 Stck.	Stanzleistung bis zu 10 Blatt	offen	ca. 6€ pro Stck.
Klebeband	3 Stck.	doppelseitig, 12 mm Breite und durchsichtig	offen	ca. 3€ pro Stck.
Washi Tapes	12 Stck.	15 mm Breite, bunt gemustert	offen	ca. 9€ für 12 Stck. (Amazon)
Moosgummi	3 Stck.	bunter Mix, 10 Blatt, 2 mm stark	offen	ca. 9€ pro Stck.
Marker und Filzstifte	Rest	versch. Farben, unterschiedliche Breiten	von uns organisiert	-
Buntstifte	1 Packung mit 160 Stck.	bunter Mix,	offen	ca. 30€ pro Pck.

Anhang 4: Canva Präsentation

Link für öffentliche Ansicht: <https://canva.link/8z9fzd0rfw9r5yc>

[letzter Zugriff: 29.09.26]

Anhang 5: Feedback von Carolin und der Klassenlehrerin

BbS V Halle (Saale)

20.08.2026

Liebe Studierende,

haben Sie vielen Dank für Ihr zweitägiges Projekt zur Erstellung von Fühlbüchern in unserer Kinderpflegeklasse des ersten Ausbildungsjahres.

Aus didaktischer Sicht war das Vorhaben sehr gut strukturiert und passte ideal zu den Lernzielen im Berufsfeld angehender Kinderpfleger*innen. Besonders in dieser wichtigen Anfangsphase der Ausbildung bot das Projekt erste Chancen für die Teambildung, die offensichtlich gut gelungen ist. Hervorzuheben ist auch Ihre empathische und fachlich fundierte individuelle Begleitung während der Arbeitsphasen. Sie sind aufmerksam auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden eingegangen und haben diese zielgerichtet bei der praktischen Umsetzung unterstützt.

Ein gewisses Entwicklungspotenzial sehe ich noch in der Ausgestaltung der Moderatorenrolle vor der gesamten Gruppe. Achten Sie bei zentralen Instruktionen darauf, Arbeitsanweisungen präziser zu formulieren und die Aufmerksamkeit der Klasse verbindlicher einzufordern. Eine klarere Körpersprache und „Präsenz“ hilft Ihnen dabei, auch in unruhigen Phasen noch souveräner zu steuern.

Insgesamt war das Projekt für unsere Klasse eine enorme Bereicherung, und Sie haben engagierte pädagogische Arbeit geleistet. Für Ihren weiteren Weg im Studium und in der Praxis wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg!

Heike Pogorzelski (Klassenlehrerin)

Liebe Clara und Diana,

Danke für das großartige Projekt und die super Umsetzung.

Ich finde ihr habt sehr verschiedene Methoden eingebracht, was das Projekt auflockerte und die Aufmerksamkeit der Schüler*innen aufrechterhalten hat. Das Thema hat die Kinderpflege-Klasse bereichert und ihr einen guten Einblick in die Praxismethoden mit Kindern gegeben. Die Schüler*innen konnten ihre Kreativität ausleben und neu entdecken.

Die Moderatorenrolle ist nicht einfach und eine Übungssache, deswegen werdet ihr jedes Mal etwas dazu lernen und sicherer werden.
Mein Tipp: Holt euch immer auch schriftliches Feedback ein, da man dort meistens ehrliche Worte bekommt und daraus lernen kann.

Ich wünsche euch noch viel Erfolg im Studium und hoffe ihr bekommt eine sehr gute Note!

Liebe Grüße

Carolin Ernemann (Schulsozialarbeit)